

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 48 (1961)
Heft: 11

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Donnerstag, 12. Oktober:

5. *Gesunde Familie, gesundes Volk*, von Frau Dr. jur. Anny Schmid-Affolter, Luzern.
6. *Die Aufgabe der Schule im Zeitalter des Kommunismus*, von Herrn Dr. Alfons Müller-Marzohl, Luzern. 7. *Kirche und Kommunismus*, von H.H. Dr. K. Stark, Zürich. 8. *Die Kraft unseres Glaubens*, von H.H. Rektor J. Gemperle SAC, Goßau sg. *Schlußwort*, von H.H. Pfarrer Josef Schärli, Gerliswil.

Kurskarte Fr. 10.-, Tageskarte Fr. 6.-. Beginn je morgens 9 Uhr, nachmittags 2 Uhr.

Herzliche Einladung an alle Eltern, Lehrer und Lehrerinnen, Geistlichen, Erziehungsbehörden.

Aufruf an die innerschweizerische Lehrer- und Erzieherschaft

Die schweren Stunden, die dem wachen Menschen zusetzen, sind eine Folge der Weltauseinandersetzung zwischen West und Ost. In der Tiefe dieser Auseinandersetzung ringen Christentum und Kommunismus. Einerseits ist das Reich Gottes in unaufhörlichem, unbesieglichem, leisem Kommen, andererseits aber geraten jedes Jahr Millionen von Christen unter die Machtherrschaft des Kommunismus. Ja, die Zersetzung erreicht unser eigenes Volk, unsere eigene Jugend und macht sie anfällig für den Sieg des kommunistischen Gegenglaubens.

Die Aufgabe der diesjährigen Luzerner Erziehungstagung ist es, die Tatsachen zu erkennen, von Fachleuten von den Infiltrationsmethoden zu vernehmen und die Kraft unseres Glaubens in unserer Jugend und in uns selbst lebendig und siegreich werden zu lassen.

Aber es braucht wirklich des Interesses all unserer ganzen Erzieherschaft, aus allen Gemeinden und in allen Tälern der Innerschweiz. Wir müssen stark sein, unsere Jugend stark machen. Die Behörden mögen den Lehrkräften die Teilnahme unbedingt ermöglichen.

Die Schriftleitung

Schweiz. Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben, WSS

Jahrestagung 1961

Freitag, den 13. Oktober, in St. Gallen

Beginn der Hauptversammlung um 10 Uhr im Musiksaal der Kath. Kantonsrealschule, Klostergebäude.

Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte spricht H.H. Prälat Dr. Johannes Duft, Stiftsbibliothekar, über das Thema: *Karolingisches Erbe in barockem Gehäuse* (Lichtbildervortrag über Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen).

Anschließend an das Referat und am Nachmittag ist noch Gelegenheit geboten zum Besuch der berühmten Stiftsbibliothek.

Zu dieser Tagung, mit dem sehr ansprechenden und lehrreichen Vortrag, heißen wir nicht nur die Mitglieder der WSS, sondern auch *weitere Interessenten* herzlich willkommen.

Für den Vorstand der WSS:

Der Präsident: *Karl Eigenmann*

Schweizerischer Turnlehrerverein

Ausschreibung von Winterkursen 1961

Der Schweizerische Turnlehrerverein organisiert im Auftrage des EMD folgende Kurse für die Lehrerschaft:

a) Skikurse vom 26. bis 31. Dezember 1961

1. Les Diablerets
2. Les Monts-Chevreuils (mit einer Vorbereitungsklasse für das SI-Brevet)
3. Wengernalp
4. Sörenberg
5. Stoos (10 Plätze sind reserviert für den Kanton Tessin)
6. Flumsberg
7. Iltios – Vorbereitungskurs für das SI-Brevet für Deutschsprechende.

Der Kurs ist obligatorisch für Kandidaten, die am Brevetkurs des IVS im April teilnehmen wollen. Er stellt große Anforderungen. Interessenten für diesen Kurs müssen sich auf der Anmeldung über den Besuch eines Skikurses ausweisen (Jahr, Ort und Kursleiter).

b) Eislaufkurse vom 26. bis 31. Dezember 1961

1. St. Gallen

2. Basel (vom 2. bis 6. Januar 1962)

3. Moutier

Um zu groÙe Ermüdung zu vermeiden, sieht das Kursprogramm auch Hallenspiele vor.

Bemerkungen

Teilnehmer: Die Ski- und Eislaufkurse sind für Lehrpersonen bestimmt, die Ski- oder Eislaufunterricht erteilen oder in der Leitung von Skilagern mitarbeiten. Die Kurse sind gemischt.

Entschädigungen: 5 Taggelder à Fr. 7.-, 5 Nachtgelder à Fr. 4.- und Reise kürzeste Strecke Schulort–Kursort.

Anmeldungen: Die Einschreibungen haben für den nächst gelegenen Kursort zu erfolgen. Dafür ist ein Anmeldeformular beim Präsidenten des Kant. Verbandes oder der Sektion des Lehrerturnvereins oder bei Max Reinmann, Seminar-Turnlehrer, Hofwil BE, zu verlangen.

Das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular ist bis spätestens Mittwoch, den 15. November, an Max Reinmann, Hofwil, zu senden. Meldungen ohne Bestätigung der Schulbehörde können nicht berücksichtigt werden. Alle Gemeldeten erhalten bis zum 3. Dezember Antwort. Wir bitten, alle unnötigen Rückfragen zu unterlassen.

Lausanne, September 1961

Der Präsident der TK: *N. Yersin*

Bücher

RONALD KNOX *Tage der Besinnung*. Worte zur innern Einkehr. Räber-Verlag, Luzern 1961. 264 Seiten.

Msgr. R. Knox, Sohn eines anglikanischen Bischofs, konvertierte 1917 zum katholischen Glauben. Studentenseelsorger, Gelehrter, Schriftsteller ist er. So ist sein Name mit einem reichen literarischen Schaffen verknüpft. Der Bachem-Verlag in Köln hat 1959 eine Reihe herzerfrischender Predigten unter dem Titel

„Das Evangelium in Aldenham und anderswo“ in deutscher Übersetzung herausgegeben. Der Räber-Verlag war gut beraten, sich der Exerzitenvorträge, die R. Knox vor Laien gehalten hatte, anzunehmen. Wir empfehlen diese Lektüre ohne Reserven. Sie ermöglicht eine beeindruckende Begegnung mit jener bibelnahe, menschlich-warmen Frömmigkeit, die den Anglicanismus in seinen besten Vertretern auszeichnet und die Knox in seine katholische Existenz hinübergerettet hat – wie seinerzeit Newman. Überall verspürt man ein intimes Verwachsensein mit der Botschaft der Evangelien. Darin ließe sich Knox etwa mit unserem Otto Karrer vergleichen. Sr. Wiborada M. Duft gebührt großer Dank für die hervorragende Übersetzung. Wer sich eine fruchtbare halbe Stunde täglicher Betrachtung schenken möchte, darf vorbehaltlos auf diese tiefen Meditationen verwiesen werden.

W.B.

OSKAR CULLMANN / OTTO KARRER *Einheit in Christus*. Evangelische und katholische Bekenntnisse. Zwingli-Verlag und Benziger-Verlag, 1960, 170 Seiten.

Hier liegt ein neues und erfreuliches Zeichen interkonfessioneller Begegnung und zwischenkirchlichen Gesprächs mehr vor. Evangelische und katholische Christen haben ihre Beiträge zu einer gemeinsamen Publikation zusammengelegt. Nebst Professoren und Pfarrern äußern sich auch Laien, die ihre christliche Existenz nicht mehr ohne Rücksicht auf den Andersgläubigen vollziehen können. Überall herrschen Offenheit, aufbauende Kritik und der Wille vor, vom getrennten Bruder auch zu lernen. Die Aufsätze hervorragender katholischer Erzieher (Prof. Th. Bucher, Rektor Leo Kunz) bergen wertvolle Überlegungen zur Verantwortung der Schule und des Religionsunterrichtes für die Heranbildung echt ökumenischer Haltung in der aufsteigenden Generation. Prof. Otto Karrer, dessen Impulse auf allen Seiten spürbar sind, synthetisiert seine umfassende Schau der ökumenischen Situation in einem abschließenden Artikel. Zu weiterer Lektüre und Bemühung regt eine wertvolle Bibliographie „zur evangelisch-katholischen Begegnung“ an. Das Bändchen möge vielen zu einem wirklichen Einstieg in den brüderlichen Dialog verhelfen.

W.B.

KONRAD WIDMER: *Erziehung heute* –

Erziehung für morgen. Rotapfel-Verlag, Zürich 1960. 252 S. Leinen Fr. 15.80. Brosch. Fr. 13.–.

Der Verfasser, Professor für Psychologie und Pädagogik am Lehrerseminar Rorschach und Dozent für pädagogische Psychologie an der ETH, ist den Lesern der „Schweizer Schule“ nicht unbekannt. (Siehe „Psychohygiene des Schulkindes“ von K. Widmer, Sch. Sch. S. 81 ff., 121 ff.)

In dem vorliegenden Buch behandelt er „Einige praktische Problemkreise der Gegenwartspädagogik“: Erschwerte Erziehungssituation in der Gegenwart, veränderte Entwicklung der Jugend, soziale Veränderungen, welche die Struktur der Familie beeinflussen, Jugendorganisationen und Halbstarkentum, der Sport als Zeiterscheinung und pädagogische Möglichkeit, pädagogische Probleme der Reizüberflutung und der Automation.

Die essaisartigen Artikel lesen sich sehr leicht. Der Verfasser schreibt anschaulich und klar, so daß auch der Nichtfachmann bei der Lektüre keineswegs überfordert wird, obwohl die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse verarbeitet sind. Was bei K. Widmer besonders auffällt, ist sein ausgewogener realistischer Optimismus. Er sieht und zeigt die erschwerte Erziehersituation der Gegenwart, aber auch die positiven Möglichkeiten, die kein verantwortungsbewußter Erzieher übersehen darf, sonst wird er gerade wegen seiner negativen Einstellung mitschuldig am erzieherischen Chaos. Der klare Blick des Verfassers zeigt sich auch darin, daß er sich von zeitbedingten pädagogischen Schlagwörtern nicht blenden läßt, mögen sie sich noch so modern gebärden. Seine Ratschläge sind erprobt, nüchtern, praktisch, durchführbar. Der christliche, religiöse Grund, auf dem die Pädagogik K. Widmers unter anderem ruht, wird zwar selten genannt, doch ist er zwischen den Zeilen gegenwärtig als eben jener gemäßigte und ausgewogene realistische Optimismus, der unseres Erachtens nur dort wächst, wo die anima naturaliter christiana nicht unterdrückt wird. tb

DR. BEAT IMHOF: *Menschliche und fachliche Voraussetzungen für den Lehrberuf*. Ein Beitrag zur Berufsanalyse und Auswahlmethode auf Grund einer Umfrage bei 1050 Lehrerinnen und Lehrern. Erschienen im Selbstverlag des Verfassers,

Schönegg 14, Zug. 240 Seiten mit 45 Tabellen. Fr. 19.80.

In seiner Dissertation gibt Dr. Beat Imhof umfassende Auskunft über eine Frage, die nicht nur Tausende junger, sich dem Lehrberuf zuwendender Menschen beiderlei Geschlechts tief beschäftigt, sondern heute alle Erzieherpersönlichkeiten interessieren sollte und die in mancher Beziehung für das gesamte Volk eine eigentliche Schicksalsfrage geworden ist, nämlich über die Frage nach der Neigung und Eignung für den Lehrberuf. Die Arbeit basiert einerseits auf einem gründlichen Studium einschlägiger Literatur, dokumentiert durch ein im Anhang angeführtes, umfangreiches Literatur-, Sach- und Autorenverzeichnis. Andererseits beruhen die Darlegungen des Autors auf einer großangelegten Umfrage in Fachkreisen, an der sich 1050 Lehrerinnen und Lehrer verschiedener geographischer und konfessioneller Gebiete der Schweiz beteiligten.

So ist, wohl erstmals in der Schweiz, eine Berufsanalyse entstanden, die uns über den Lehrberuf und dessen Problematik ein anschauliches Bild vermittelt.

Es ist aber nicht so, daß dem Leser etwa nur das Klagedien und die Tragik enttäuschter Berufskollegen oder ungelöster Schul- und Erziehungsprobleme vorgesetzt würden; vielmehr leuchtet aus der sorgfältigen und eingehenden Wertung der Fachliteratur und der auf die 25 konkreten Fragen erteilten Antworten, die in zahlreichen Statistiken und ungezählten Kurzzitaten zum Ausdruck kommen, ein helles Licht gesunden Verantwortungsbewußtseins und treuer Berufserfüllung. Dr. Imhofs Werk dünkt uns ein eigentliches Brevier für den Lehrberuf, das Kolleginnen und Kollegen aller Stufen als ein Spiegel aufmerksamer Besinnung und nüchterner Selbtkritik dienen könnte. Es wäre aber ebenso sehr in die Hand verantwortungsbewußter Erziehungs- und Schulbehörden zu wünschen und sollte in Zukunft in keiner Lehrerbibliothek unserer Schulhäuser und Bildungsanstalten mehr fehlen. Hn.

K. HEMMERLE / B. WELTE / H.-J. LANGE: *Gespräch ohne Partner. Die Krise des Hörens*. Verlag Herder, Freiburg 1960 (Reihe: Das Pädagogische Gespräch). 70 S.

Das vorliegende Bändchen faßt die Gedanken zusammen, die ein Wochenendgespräch der katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg über „Die Krise des

Hörens' am 6./7. Dezember 1958 eintrug. Die grundlegenden Referate von Prof. Dr. B. Welte, Freiburg (Vom rechten Hören), Dr. H.-J. Lange, Frankfurt (Das Gespräch ohne Antwort. Zur Situation des Hörens in Rundfunk und Fernsehen) sind in nur wenig veränderter Form abgedruckt. Der Herausgeber, K. Hemmerle, verarbeitet die Ergebnisse der Diskussion im dritten Beitrag (Krise des Hörens?).

Wir leben mitten in einer ‚Inflation der Worte‘ (27). Wir müssen dagegen ankämpfen und durch ‚geübte Aszese‘ (68) die Herrschaft über die selbstgefertigten ‚Wort‘-Apparate zurückzugewinnen trachten. Das können wir nur, wenn wir zunächst uns selbst in eine feste Ordnung stellen (45). Die christliche Religion gibt dem Menschen die vom Logos begründete und durchwaltete Ordnung. Die Christen müßten deshalb die besten Hörer sein, und es müßten den Christen die besten und erlösendsten Worte gelingen (25/26).

Wenn das Büchlein das breite Thema auch nicht erschöpfen will (7), so sagt es doch Wesentliches aus. Das Thema ist von wahrhaft erregender Aktualität. Es verdient, bei allen verantwortungsbewußten Erziehern ein nachhaltiges Interesse.

tb

HANS MOSIMANN: *Sozialversicherungen*. Beilage 39/3 der Zeitschrift ‚Der Gewerbeschüler‘. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1961. 48 Seiten. Geheftet Fr. 1.85.

Um die angehenden Stimmbürger wenigstens über die Sozialversicherungsgerüste unseres Landes ins Bild zu setzen, hat Herr Hans Mosimann, Staatskundelehrer an der Gewerbeschule Bern, das vorliegende Heft geschaffen. Nach einer Definition des Begriffes Sozialversicherung, einem kurzen geschichtlichen Rückblick und einer Übersicht über die

gegenwärtigen schweizerischen Sozialversicherungswelke, tritt er auf die Kranken- und Unfallversicherung, die Tuberkuloseversicherung, die Mutter-schaftsversicherung, den Familienschutz, die Arbeitslosenversicherung, die Erwerbsersatzordnung, die Alters- und Hinterlassenversicherung, die Invalidenversicherung und die Militärversicherung.

Herr H. Mosimann hat es meisterhaft verstanden, das Wesentliche in knapper Form festzuhalten. (Bei Bezug von 15 und mehr Exemplaren in einer Sendung zu Fr. 1.40 pro Heft beim Verlag ‚Der Gewerbeschüler‘ H. R. Sauerländer & Co., Aarau.)

am

FRITZ GROSSENBACHER: *Die Fünfte Schweiz*. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1961. 72 S. Fr. -90. Bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren Fr. -80. Der Vizedirektor der Gewerbeschule der Stadt Bern schrieb, vom BIGA beauftragt, für die Lehrer und Schüler der Berufsschulen über Auswanderung und Auslandaufenthalte eine ausgezeichnete Orientierung. Gefordert sind von unsren jungen Auswanderern und Stagiaires Opferbereitschaft, Sprachkenntnis (besonders Englisch und Spanisch), überdurchschnittliche Berufstüchtigkeit, genügend Finanzmittel und frühzeitige Bemühungen um die Einwanderungserlaubnis. Der Informationsdienst des BIGA in Bern hilft mit neben weitern verlässlichen Informationsstellen, deren Adressen im Büchlein angegeben sind. Aussichten bestehen für handwerklich-mechanische Berufe, Hotellerie, Gastgewerbe, Geologen, Konstrukteure, naturwissenschaftliche Berufe, diplomatisch-konsularische Vertretungen, berufstätige Frauen im Erziehungswesen, in Krankenpflege und Sekretariaten. Die Stagiairesberichte aus verschiedenen Kontinenten und Berufen verschweigen

die Nachteile nicht. Aber wir brauchen tüchtige Auslandschweizer.

Nn

LUCIANA FRASSATI: *Das Leben Pier Giorgio Frassatis*. Eine Nachfolge Christi heute. Übersetzt aus dem Italienischen von Isa von der Schulenburg. Mit einem Geleitwort von Karl Rahner. Verlag Herder, Freiburg 1961. 334 S. Leinen DM 17.80.

Pier Giorgio Frassati (1901–1925) gehört zu jenen frühvollendeten jungen christlichen Männern, die unserer skeptischen und früh vergreisten Jugend wieder Vorbild sein können. Karl Rahner, der ihn noch persönlich kannte, beschreibt ihn als den reinen, fröhlichen, betenden, für alles Freie und Schöne aufgeschlossenen, von sozialem Verständnis erfüllten, die Kirche und ihr Schicksal in seinem Herzen tragenden jungen Christen (8). Als Sohn des Besitzers und Chefredakteurs von ‚La Stampa‘, eines leidenschaftlichen antiklerikal Seniors und später italienischen Botschafters in Berlin und einer menschlich zwar bedeutenden Mutter, die ihm jedoch nur ein schwächlich konventionelles Christentum vermittelte, suchte und fand der junge Giorgio mit einer gnadenhaften Selbstverständlichkeit und Selbständigkeit die reine Stimme Christi und des Evangeliums. Er wurde einer der großen Führer der italienischen katholischen Studenten, in Berlin Mitarbeiter Dr. Carl Sonnenschein, leidenschaftlicher sozialer Reformer, Freund der Armen. Sein frühzeitiger Tod (er hatte sich in einem Armenviertel Turins die Kinderlähmungseinfektion zugezogen) war die steile Vollendung eines Anfangs ohne Fehl.

Die vorliegende Biographie ist von seiner Schwester verfaßt. Sie schildert das Leben ihres begabten und begnadeten Bruders mit viel persönlicher Wärme und südländischer Anteilnahme.

tb

Seriöse Ehebekanntschaft

vermittelt für gute und erste katholische Kreise (Töchter ab 20 und Herren ab 25 Jahren) das anerkannt seriöse, absolut diskrete, individuelle

**BÜRO
Elisabet
FUCHS**

Pfarramtliche Empfehlung – Staatl. konzessionierte Heiratsvermittlung

LUZERN
Theaterstraße 13
Telephon (041) 2 52 37

Zürich Institut Minerva

Vorbereitung auf
Universität · ETH
Arztgehilfinnenschule
Handelsabteilung

FÜR KIRCHENMUSIK EDITION CRON LUZERN

TELEPHON 041-2 22 88 / 3 43 25 · MUSIKALIEN · BÜCHER · SCHALLPLATTEN · INSTRUMENTE